

Die Folgen des Sündenfalls – Gott straft und rettet

Zur Strafe für den Ungehorsam, die Sünde und die Rebellion, vertrieb Gott Adam und Eva aus seiner Nähe, aus dem Paradies und sie wurden sterblich. Adam und Eva mussten nun außerhalb des Paradieses leben. Adam musste schwer arbeiten, Eva unter Schmerzen Kinder gebären. So ist es bei den ihnen folgenden Generationen bis heute geblieben (1. Mose 3). Aber Gott hat auch schon Adam und Eva verheißen, dass der Verführer, der Teufel, einmal getötet werden wird. Ein Nachkomme von Eva wird der Schlange, dem Teufel, den Kopf zertreten und die Menschheit so retten, aber der Retter wird dabei umkommen (1. Mose 3, 15). Da hat Gott das Kommen seines Sohnes Jesus Christus angekündigt und vorausgesagt. Er wird den Teufel besiegen, aber selbst dabei am Kreuz sterben.

Die Sünde und Bosheit bei den Menschen wuchs schon bei den Söhnen von Adam und Eva. Kain schlug seinen Bruder Abel aus Eifersucht tot. Bei der wachsenden Menschheit nahm die Sünde und Bosheit immer weiter zu. Aus Zorn und zur gerechten Strafe ließ Gott eine große Wasserflut („Sintflut“) kommen und die Menschen mussten ertrinken. Nur Noah und seine Familie rettete Gott vor der Wasserflut. Er ließ sie einen schwimmenden Holzkasten bauen – die Arche. Und so überlebten Noah und seine Familie und die Menschheit nahm wieder einen neuen Anfang. Obwohl Gott wusste, dass auch die nachfolgende Menschheit immer noch die Bosheit und Sünde im Herzen haben wird, versprach Gott, dass er nicht noch einmal die Menschheit zur Strafe vernichten werde. Als Zeichen für sein Versprechen setzte Gott den Regenbogen an den Himmel (1. Mose 7 - 9). Aber die Menschen nach Noah wollen sich wieder mit Gott auf eine Stufe stellen und bauen den Turm zu Babel. Gott greift ein und gibt ihnen unterschiedliche Sprachen, dass sie sich untereinander nicht mehr alle verstehen können. Deshalb müssen sie den großenwahnsinnigen Turmbau aufgeben. Sie zerstreuen sich in alle Himmelsrichtungen und werden zu den verschiedenen Völkern (1. Mose 11).

Aus der Bibel hören wir, dass sich das Verhalten der Menschen und das Handeln Gottes in gewisser Weise immer wiederholen: Gott wendet sich den Menschen liebevoll zu, angefangen im Paradies. Die Menschen aber sündigen und wenden sich von Gott ab. Gott straft die Menschen, ja er nimmt ihnen das Leben. Aber denen, die ihre Sünde und Unwürdigkeit vor Gott bekennen und ihn ehren, denen ist Gott gnädig. Gott vergibt ihnen und schenkt einen Neuanfang. Doch die nachfolgenden Menschen sündigen wieder. Gott mahnt, warnt und straft wieder, ist aber denen, die umkehren wollen (Buße tun) auch wieder gnädig, vergibt und gewährt wieder einen Neuanfang. So geht es über die Generationen der Menschheit, der Völker und auch des einzelnen Menschen.

Gott aber will die Menschen retten vor seiner gerechten verhängten Strafe des Todes und der Verdammnis, will sie zurückholen zu sich ins Paradies, in den Himmel. Deshalb beginnt Gott mit den Menschen eine lange Geschichte, die sie zur Rettung, zum Heil führen soll. Zuletzt hat er dazu seinen Sohn Jesus Christus aus dem Himmel in die Welt gesandt. Die Geschichte der Rettung Gottes beginnt mit Abraham und führt über die Jahrtausende und Jahrhunderte zuletzt zu Jesus Christus. Er ist der Retter aller Menschen, die an ihn glauben und sich taufen lassen (siehe Joh. 3, 16-18; Mt. 28, 19-20; Mk. 16, 15.16; Mt. 22, 37).